

Expedition Falkland-Inseln - Südgeorgien - Antarktis

„Erfüllen Sie sich einen Lebenstraum“



von Ushuaia nach Ushuaia

vom 22. Januar 2019 bis 10. Februar 2019

Zur Erinnerung an unsere Expedition

Verfasst und illustriert von Dr. Eckhard Denker

Schiffsdaten

Heimathafen	Nassau
Flagge	Bahamas
Größe	6752 BRT
Länge über alles	111 m
Breite	17 m
Tiefgang	4,80 m
Hauptmaschinen	2 Daihatsu 8DKM-32
	2 x 3300 HP
	2 Propeller KHI CP, 320 cm ø

Schiffsoffiziere

Kapitän	Ulf Sodemann
Leitender Offizier	Falk Zachau
Leitender Ingenieur	Lars Walter
Hoteldirektorin	Tiziana La Rocca
Schiffsarzt	Dr. Andreas Wiedmer
Zahlmeisterin	Michaela May
Küchenchef	Matthias Schüle
Maitre d´Hotel	Katharina Knop

Expeditionsteam

Kreuzfahrtdirektorin	Nadine Armbrust
Expeditionsleiter	Dr. Arne Kertelhein
Hostess	Angela Wagner
Kreuzfahrtberaterin	Lena Goetzens
ZodiacfahrerIn	Ramona Schröter

Experten

Biologie	Dr. Eckart Pott
Geologie	Heike Fries
Geschichte	Stephen Bohlig
Biologie	Sylvia Stevens
Outdooraktivitäten	Udo Zöphel
Biologie	Dr. Eckhard Denker

Künstler

Pianist	Helge Herr
---------	------------



Ulf Sodemann – Kapitän

Ulf Sodemann stammt aus Rostock, wo er heute noch zu Hause ist. Schon früh zog es ihn zur Seefahrt und er entschloss sich im Jahr 2000 zum Nautik Studium. Bevor er 2007 zu Hapag-Lloyd Cruises wechselte, fuhr er auf Containerschiffen, Forschungsschiffen, Tankern und Großseglern. Sein erstes Expeditionsschiff war 2007 die MS BREMEN. Anschließend folgten Einsätze auf der gesamten Hapag-Lloyd Cruises Flotte, die letzten 4 Jahre als Leitender Offizier. Wenn nicht an Bord, ist Ulf Sodemann nebenbei als Honorarprofessor an der Schifffahrtsschule AFZ in Rostock tätig. In seiner Freizeit kümmert er sich um seinen Sohn, Haus und Garten und ist auch sportlich unterwegs, z.B. beim Kajaken oder Kiten. Im Jahr 2018 wurde er zum Kapitän ernannt und hat im Januar 2019 das Kommando auf der MS BREMEN übernommen.



Falk Zachau - Leitender Offizier

Falk Zachau lebt in der Hansestadt Rostock und fährt in dritter Generation zur See. Für Hapag-Lloyd Cruises ist er seit 2013 auf den Meeren unterwegs. Davor war er auf Container- und Schwergutschiffen tätig. Wenn er nicht an Bord ist, verbringt er die Zeit intensiv mit seiner Familie und Freunden zu Hause. Außerdem ist er seit seiner Kindheit leidenschaftlicher Ruderer, nimmt wenn es passt immer wieder an Regatten teil und genießt das gesellige Vereinsleben.



Lars Walter - Leitender Ingenieur

Lars Walter war 10 Jahre bei der Bundesmarine auf Fregatten unterwegs und ist danach auf Hochseeschleppern, Stückgutfrachtern und Containerschiffen gefahren. Anschließend hat er die Seefahrtsschule in Cuxhaven besucht und 2006 an der FH in Bremerhaven seinen Abschluss als Diplom-Ingenieur für Schiffsbetriebstechnik gemacht. Seit 2006 fährt er bei Hapag-Lloyd Cruises und zwar zunächst auf der MS EUROPA und MS EUROPA 2. Seit Juni 2018 ist er Leitender Ingenieur auf dem Expeditionsschiff MS BREMEN. In seiner Freizeit reist er gerne, macht Wassersport und geht Skilaufen, wenn er nicht zu Hause in Cuxhaven ist.



Tiziana La Rocca - Hotelmanagerin

Ihre Eltern kommen aus Sizilien, doch aufgewachsen ist sie an der hessischen Bergstraße. Nach der Lehre zur Hotelfachfrau und Fremdsprachensekretärin ging es 1992 an die Cote d'Azur. 1995 ging sie nach Darmstadt ins Hotel Weinmichel als Direktions-Assistentin. 1999 machte sie sich selbständig und betrieb Gastronomie, Weinhandel, Kochschule und Catering. 2007 erfüllte sich Frau La Rocca ihren Jugendtraum, zur See zu fahren: Sie fing als Assistant Maitre, später als Maitre d'Hôtel auf der MS EUROPA und der MS HANSEATIC an. Seit 2013 ist sie als Hotelmanagerin auf allen Weltmeeren unterwegs.



Nadine Armbrust - Kreuzfahrtdirektorin

Nach ihrer Hotelfachlehre in Karlsruhe machte Nadine zunächst Station in Bad Bramstedt, am Vierwaldstätter See und in St. Moritz. Mit dem Wunsch, mal für ein Jahr auf ein Schiff zu gehen, fing alles an. Jetzt, nach 15 Jahren, sind Schiffe immer noch ihr Arbeits- und Lieblingsplatz. Seit 2009 ist sie nun für Hapag-Lloyd Cruises tätig und hat u.a. auf der MS EUROPA, MS COLUMBUS, MS COLUMBUS 2 und MS HANSEATIC Station gemacht. Seit Januar 2015 ist sie Kreuzfahrtdirektorin an Bord der MS BREMEN und MS HANSEATIC. Mit ihrem Team ist sie für die Landgänge sowie für die Unterhaltung an Bord zuständig und schreibt u.a. das Tagesprogramm. In ihrer Freizeit kümmert sie sich am liebsten um ihre Familie, Freunde, die Wohnung und ihre Patenkinder.



Angela Wagner - Hostess

Sie ist in Nürnberg geboren. Über einen Umweg von London nach Hamburg lebte sie 12 Jahre als Reiseleiterin in allen touristischen Destinationen Spaniens. 2006 zog es sie auf die hohe See und sie fuhr als Reiseleiterin auf verschiedenen Kreuzfahrtschiffen – und seit 2016 auf die Schiffe von Hapag-Lloyd Cruises. Offene Ohren für die Wünsche der Gäste zu haben und die weite Welt zu entdecken, bringt ihr Freude in der Position der Hostess.



Lena Goetzens - Kreuzfahrtberaterin

Aufgewachsen am schönen Niederrhein zog es Lena Goetzens schon früh in die weite Welt. Nach einem Jahr in New York und Studium in Holland stand fest, dass die Reise noch weitergehen soll. Nach 7 Jahren Berufsleben als Tourismuskauffrau heuerte die Wahlkölnlerin im Jahr 2016 bei Hapag Lloyd Cruises an. Auf der MS BREMEN und MS EUROPA 2 plant Sie nun zusammen mit Ihnen Ihre Reisen an die interessantesten Plätze der Erde.



Ramona Schröter - Zodiacfaherin

Die Hallenserin arbeitete nach ihrer Ausbildung als Restaurantfachfrau 5 Jahre in verschiedenen Heidelberger Restaurants, bevor sie für 10 Jahre als Restaurantmanagerin im Weinheimer Schlosspark-Restaurant tätig war. Nach 2 Jahren im Hoteldepartment der MS BREMEN suchte sie eine neue Herausforderung und hat in den chilenischen Fjorden 2018 ihre erste Reise im Expeditionsteam der MS BREMEN erlebt. Für ihre Hobbies, Mountainbiken, Klettern, Laufen und ihrem Faible fürs Kochen und gute Weine wird dann die Zeit zwischen den Arbeitsverträgen genutzt.



Dr. Arne Kertelhein - Expeditionsleiter

Arne kommt aus Hamburg, wo er Geschichte und Skandinavistik studierte. Nach einigen Jahren in Museen und Archiven beschloss er seine Leidenschaft für die Polarregionen zum Beruf zu machen und fährt seitdem hauptberuflich auf Eisbrechern und Expeditionskreuzfahrtschiffen zur See.

Seine Vorträge handeln von den berühmten, aber oft auch von den weniger bekannten Polarforschern und ihren entbehrungsreichen Fahrten ins Eis.



Stephen Bohlig - Experte für Geschichte

Stephen kommt aus Kiel, lebt aber seit über 20 Jahren auf Rhodos in Griechenland. Er studierte klassische Archäologie und arbeitet hauptberuflich als Fremdenführer in Griechenland wo er seinen Gästen die beeindruckende Kulturgeschichte nahebringt und viele verborgene Schätze kennt.

An der Antarktis fasziniert ihn die Unberührtheit des klimatisch so extremen Kontinents. Seit 2014 arbeitet er für Hapag-Lloyd Cruises.



Udo Zöphel - Experte für Outdooraktivitäten

Udo stammt aus Bayern, wo er in der Naturlandschaft der bayrischen Alpen aufwuchs. Schon in der Jugend entwickelte sich sein Interesse für die Natur, Berge und Seen. Dies führte ihn zu seinen Hobbys Trekking, Segeln, Tauchen und Kajak fahren. In den letzten Jahren hat er viel Zeit in der Arktis und der Antarktis verbracht, wo er als Tour-Guide für diverse Film- und Forschungsprojekte sowie Expeditionen gearbeitet hat. Dabei ist im Sommer Ostgrönland sein bevorzugtes Ziel, im Winter die Antarktis.



Sylvia Stevens - Expertin für Biologie

Sylvia ist eine leidenschaftliche Tierfotografin und Naturschützerin: Sie leitet seit Jahren für Naturschutzverbände und Hapag-Lloyd Cruises Expeditionen in die Heimat der Pinguine, Eisbären und Wale. Ihr umfangreiches Wissen und ihre Liebe zur Natur ermöglicht auch Ihnen einen tieferen Einblick in Flora und Fauna der hohen Breiten.



Dr. Eckhard Denker - Experte für Biologie

Nach dem Studium der Biologie promovierte Eckhard an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover im Bereich der Schadstoffforschung. Es folgten Tätigkeiten für Planungsbüros im Bereich der Umweltplanung sowie Anstellungen an der IGS Garbsen und im Amt für Umweltschutz der Stadt Hannover. Seit vielen Jahren arbeitet er nun bereits als selbständiger Biologe im Bereich der Umweltplanung, sowie als externer Dozent an der Tierärztlichen Hochschule Hannover und als wissenschaftlicher Begleiter auf Kreuzfahrtschiffen. Er ist dabei weltweit tätig.



Dr. Eckart Pott - Experte für Biologie

Eckart Pott hat in Freiburg und Konstanz Biologie studiert und später eine Vielzahl von Büchern wie Naturführer und Tierlexika geschrieben. Er bereiste die ganze Welt und hat dabei tausende von Natur- und Tierfotos gemacht, die in zahlreichen Büchern und Zeitschriften abgedruckt wurden. Besonders gern ist er in den Polargebieten unterwegs und begleitet seit vielen Jahren die Expeditionskreuzfahrten von Hapag-Lloyd Cruises.



Heike Fries – Expertin für Geologie

Bereits als Kind interessierte sie sich brennend für die Vulkanruinen der heimatlichen Eifel. Der interdisziplinäre Aspekt der Geowissenschaften steht bei der Arbeit der Dipl. Geographin im Vordergrund: Längst vergangene Ökosysteme anhand von Klimadaten, Steinen und Eis zu rekonstruieren, gehört zu ihren Schwerpunkten. Seit 2007 begleitet sie Expeditionsfahrten für Hapag Lloyd-Cruises - entweder als Expertin für Geologie oder auch als Expeditionsleiterin.

Dienstag, 22. Januar 2019

Ushuaia, Einschiffung

Position*		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
68°18' W	54°49' S	986	9	8,5	3	wechselhaft
Sonnenaufgang: 5:14 Uhr				Sonnenuntergang: 21:51 Uhr		

* Alle Daten jeweils Mittagsposition

Nachdem wir uns in Buenos Aires gesammelt hatten, waren die Strapazen des langen Fluges aus Europa schon fast überwunden. Weiter ging es nun heute nach Ushuaia, der Stadt am Beaglekanal, in der unsere lange Reise mit der MS BREMEN beginnen sollte. Zunächst war dem allerdings noch eine kleine Kraftanstrengung vorgeschaltet, denn der Wecker klingelte mitten in der Nacht. Nach einem frühen Frühstück ging es schnell in die bereit stehenden Busse und nur wenige Minuten später erreichten wir schon den nationalen Flughafen von Buenos Aires, wo unser Flugzeug auf uns wartete.

Nach einem ruhigen Flug und geglückter Landung, stiegen wir in die bereit stehenden Busse und starteten zu einer Ausflugstour. Zunächst hatten wir die Gelegenheit, uns einmal in Ushuaia umzuschauen. Ob nun beim Bummel am Beaglekanal oder beim Shopping in der Stadt, überall gab es etwas Interessantes zu entdecken.

Bei der weiteren Bustour, ging es dann in den Lapataia Nationalpark, wo wir uns bei einigen Zwischenstopps von der Schönheit der Natur überzeugen konnten. Zur Stärkung gab es schließlich ein typisch argentinisches Mittagessen, es gab natürlich Steak. Am späten Nachmittag erreichten wir die MS BREMEN, die an der Pier auf uns wartete. Hotelmanagerin Tiziana La Rocca und ihr Team hießen uns herzlich willkommen und servierten eine kleine Erfrischung. Anschließend ging es zum Koffer auspacken und ab ins Bordleben, denn schon um 18.30 Uhr stand die obligatorische Seenotrettungsübung auf dem Programm. Am Abend hieß es dann „Leinen los“ und MS BREMEN verließ die Pier in Ushuaia und machte sich auf den Weg durch den Beaglekanal in Richtung Falklandinseln. Nach dem Abendessen forderte die Zeitverschiebung schließlich ihren Tribut und es wurde ruhig an Bord.

Mittwoch, 23. Januar 2019

Auf See, Kurs Falklandinseln

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
64°07' W	54°06' S	1000	8	10,5	5-6	locker bewölkt
Sonnenaufgang: 5:24 Uhr				Sonnenuntergang: 21:24 Uhr		

Schon früh am Morgen startete unser erster Tag auf See mit der Verteilung der Gummistiefel und Parkas, die für die oft nassen Anlandungen der kommenden Wochen unerlässlich waren. Direkt danach gab es die obligatorische Zodiac-Einweisung durch unseren Leitenden Offizier Falk Zachau. Wie kommt man hinein, wie steigt man aus und wie fällt man möglichst nicht hinaus; alles wichtige Dinge, die es zu klären galt. Danach stellte uns Kreuzfahrtdirektorin Nadine Armbrust das Expeditionsteam vor und direkt im Anschluss stimmte uns Expeditionsleiter Dr. Arne Kertelhein mit seiner ersten Vorschau auf die Falklandinseln ein.

Am Nachmittag folgte dann der erste Vortrag des Tages in dem uns Sylvia Stevens in englischer Sprache über „The Falkland Islands, Britain's lonely outpost“ berichtete. Stephen Bohlig berichtete wenig später auch in deutscher Sprache über „Die Falklandinseln“.

Am Abend war dann die Galakleidung gefragt, denn Kapitän Ulf Sodemann hatte zum Willkommenscocktail geladen. Im Rahmen dieser Veranstaltung stellte er uns seine engsten Mitarbeiter vor, bevor das festliche Willkommensdinner im Restaurant serviert wurde.

Donnerstag, 24. Januar 2019

New Island/Carcass Island

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
61°06' W	51°33' S	990	11	11	7	locker bewölkt
Sonnenaufgang: 5:25 Uhr				Sonnenuntergang: 21:02 Uhr		

Schon am frühen Morgen saßen wir in den Zodiacs und fuhren bei doch starkem Wind dem Strand von New Island entgegen. Vorher konnte unsere Hostess Angela Wagner am Sidegate alle Selbststrangulationsversuche beim erstmaligen Anlegen der Zodiacweste erfolgreich abwenden. Die Landung erfolgte in einer kleinen Bucht, in der neben einem gestrandeten Schiff auch die ehemalige Farm der Insel liegt.



Von der Landestelle aus wanderten wir etwa 1,5 km bis auf die andere Seite der Insel, wo an der dortigen Steilküste eine Kolonie von Schwarzbrauenalbatrossen, Felsenpinguinen und Königskormoranen ist. Und hier gab es überall etwas zu beobachten, wobei man immer aufpassen musste, nicht umgeweht zu werden, denn der Wind blies weiterhin sehr stark. Bei den Königskormoranen waren häufig zwei Jungvögel im Nest zu sehen, auffällig war die unterschiedliche Größe der Küken. Ein Indiz dafür, dass die Elternpaare nicht alle gleichzeitig mit der Brut begonnen hatten. Zwischen den Kormoranen standen mehrere Gruppen junger Felsenpinguine, in regelrechten Kindergärten. Ihre Eltern waren im Meer auf der Suche nach Nahrung, in einigen Fällen konnte man zur Kolonie zurück kommende Elternvögel bei der Fütterung der Küken beobachten. Bei den Schwarzbrauenalbatrossen waren auch viele Jungvögel zu sehen, bei dieser Art kann man wohl ebenfalls von einer erfolgreichen Brutsaison sprechen. Die Jungvögel hockten auf ihren thronartigen Nestern, die jedes Jahr wieder ein bisschen ausgebaut werden. Dort warteten sie auf die Rückkehr der Eltern, die hoffentlich reichlich Futter mitbringen. Vereinzelt waren auch fütternde Altvögel zu sehen. Andere waren noch paarweise mit Balzbewegungen beschäftigt. Vermutlich handelte es sich dabei um jüngere Vögel, die schon für die kommende Brutsaison übten, in der sie dann erstmals zur Brut schreiten könnten. Die Zeit verrann wie im Fluge und wir mussten uns

förmlich losreißen von der Kolonie und uns auf den Rückweg machen. Eine gelungene erste Landung lag hinter uns.



MS BREMEN machte sich nun auf den Weg zu unserem nächsten Ziel, Carcass Island. Der Wind sorgte dafür, dass etwas Bewegung ins Schiff kam. Außerdem schuf er gute Flugbedingungen für die Sturmvögel um uns herum. Diese flogen allerdings auch in der Panorama Lounge, denn dort stellte uns Dr. Eckhard Denker in seinem Vortrag „Die Seevögel des südlichen Atlantiks“ die gefiederten Bewohner dieser Gegend vor. Am Nachmittag erreichten wir dann planmäßig Carcass Island, wo wir am Leopard Beach landeten. Ein großes Empfangskomitee aus Dampfschiffenten und Magellanpinguinen erwartete uns. Der Strand ist etwa 1 km lang und wirkte mit seinem klaren, blauen Wasser fast wie in der Karibik, nur die Palmen fehlten. Von hier aus starteten wir zu einer ca. fünf Kilometer langen Wanderung über die Insel. Dabei brauchten wir nur den vorhandenen Fahrspuren zu folgen, die in Richtung Farm führten. Unterwegs ließen sich zahlreiche Tiere beobachten, unter anderem unsere dritte Pinguinart des Tages, der Eselspinguin. Die beeindruckenden Truthahngeier und Falklandkarakaras gehörten zu unseren Begleitern. Je näher wir der Farm von Rob McGill kamen, umso mehr meinte man schon die gebackenen Leckereien zu riechen.



Nach einem herzlichen Empfang konnten wir uns alle mit Tee und Gebäck stärken und uns anschließend auf der Farm umsehen. In den Bäumen und Büschen rings umher flatterte und piepte es überall, neben Bartzeisigen waren auch Falklanddrosseln und Soldatenstärlinge zu sehen. Und in einem stark bewachsenen Teil des Gartens hatten Magellanpinguine ihre Bruthöhle. Mit vielen schönen Eindrücken verließen wir die Insel schließlich.

Freitag, 25. Januar 2019

Stanley

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
57°51' W	51°41' S	997	13	14	4	bewölkt
Sonnenaufgang: 5:13 Uhr				Sonnenuntergang: 20:47 Uhr		

Bei gutem Wetter erreichte MS BREMEN schon gegen 8:30 Uhr Cape Pembroke mit seinem Leuchtturm und passierte bald darauf die weißen Strände von Gypsy Cove, bevor die Einfahrt durch die Narrows in den inneren Hafen erfolgte. Und hier in den Narrows herrschte heute reger Betrieb, denn im äußeren Hafen lag eine schwimmende Stadt vor Anker. Einer jener Ozeanriesen, der aufgrund seiner Größe keine Chance hatte, weiter zu fahren, und dessen 2500 Passagiere nun mit den Tendern an die Pier gebracht wurden. Ganz in der Nähe lag auch unsere Landstelle, wo wir trockenen Fußes und ganz ohne Gummistiefel, aus den Zodiacs stiegen. Wir machten uns zunächst auf den Weg über die Ross Road. Wir benötigten nur wenige Meter, um die Kathedrale von Stanley sowie den daneben befindlichen „Whalebone Arch“ zu erreichen.



Dies ist ein imposantes Denkmal aus vier Unterkieferknochen großer Bartenwale. Weiter ging es entlang der Post und diverser Kriegsdenkmäler, denn in beiden Weltkriegen gab es Ereignisse, in denen die Falklandinseln eine Rolle spielten. Dagegen liegen die Kämpfe des Falklandkrieges erst wenige Jahrzehnte zurück. 1982 meinte Argentinien seine Ansprüche auf die Inseln militärisch umsetzen zu müssen, was bekanntlich an der heftigen Gegenwehr der Briten scheiterte.



Weiter führte uns der Weg zum Nationalmuseum, wo viele interessante Exponate zur Entdeckung und zur Geschichte der Inseln ausgestellt sind. Auch zum täglichen Leben in früherer Zeit gab es viel zu sehen, unter anderem sind ein Tante-Emma-Laden, eine Druckerei und eine alte Antarktishütte dabei.

Ebenfalls noch in der Ross Road befindet sich der Amtssitz des Gouverneurs, der durchaus wie ein englisches Landhaus mit gepflegtem Garten wirkt. Hier war allerdings kein Besuch erwünscht, im Gegensatz dazu lockten natürlich zahlreiche Souvenirgeschäfte mit ihren Angeboten. Wer sich etwas weiter in die Nebenstraßen vorwagte, bekam außerdem gute Einblicke in das alltägliche Leben der Bewohner. Von der Landestelle aus wurden diverse Touren angeboten, so konnte man z.B. per Bustransfer zur Gypsy Cove kommen. Mit vielen neuen Eindrücken ging es schließlich zurück an Bord, wo am Abend das erste Recap der Reise stattfand. Bei diesem Rückblick auf die Falklandinseln ergänzte unser Expertenteam unsere eigenen Eindrücke noch mit wertvollen Informationen. Wer sich nach dem Abendessen noch etwas weiter bilden wollte, hatte dazu die Gelegenheit in der Panorama Lounge. Sylvia Stevens berichtete dort über „Seabirds, constant companions in the wind“.

Samstag, 26. Januar 2019

Auf See, Kurs Südgeorgien

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
52°20' W	52°02' S	1005	8,5	10,5	4	locker bewölkt
Sonnenaufgang: 5:56 Uhr				Sonnenuntergang: 21:19 Uhr		

Das Meer um uns herum war über Nacht bewegter geworden, schon zum Frühstück lag die Wellenhöhe bei etwa vier Metern. Zu unserem Glück kamen Wind und Wellen aber von achtern und schoben uns vorwärts. Entsprechend lag MS BREMEN noch relativ ruhig und das Bordleben konnte im gewohnten Rahmen starten. Seetage sind nämlich immer auch Vortragstage. Der erste Vortrag des Tages hatte den Titel „Das Dach des Ozeans – Geologie Südgeorgiens, Hochgebirge im Südpolarmeer“, gehalten wurde er von Heike Fries. Wer die englische Sprache vorzog, konnte allerdings auch den Club wählen, denn dort berichtete Sylvia Stevens über „South Georgia, the Jewel in the Crown“. In der Panorama Lounge schloss sich direkt Dr. Eckart Pott an, sein Vortrag trug den Titel „Südgeorgien: Natur „Paradies“ auf 54 Grad Süd“.

Nach einer angemessenen Mittagspause startete Heike Fries die Vortragsrunde, diesmal in englischer Sprache mit dem Titel „Introduction to the Geology of South Georgia“. Danach

berichtete uns Dr. Eckhard Denker über „Die Bartenwale und den Walfang“. Am Abend stand schließlich noch eine Pflichtveranstaltung auf dem Programm. Es war die „Naturschutz-Einweisung für Südgeorgien und die IAATO Regeln für das Verhalten in der Antarktis“. Diese wichtigen Informationen sollten uns in den kommenden Wochen nützlich sein, um Störungen der Tiere zu vermeiden. Wind und Wetter waren über den gesamten Tag stabil geblieben, sodass uns der moderate Seegang in den Schlaf schaukelte.

Sonntag, 27. Januar 2019

Auf See, Kurs Südgeorgien

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
42°56' W	53°26' S	1010	4,5	8	4	bedeckt
Sonnenaufgang: 5:25 Uhr				Sonnenuntergang: 20:50 Uhr		

Die Nacht blieb ruhig und so konnten wir uns erholt dem Frühstück widmen. Gut gestärkt ging es dann zum ersten Vortrag des Tages, er wurde von Stephen Bohlig gehalten und führte uns „Auf die Spuren von Sir Ernest Shackleton“. Parallel dazu berichtete Sylvia Stevens in englischer Sprache über „Whales, gentle giants of the oceans“.

Anschließend war dann das Vorzeigen der kompletten Expeditionskleidung gefordert, denn es folgte die „South Georgia Bio-Security Inspektion“. Nach den Vorschriften der Inselbehörden ist diese Inspektion für alle Besucher von Südgeorgien obligatorisch, um das Einschleppen fremder Organismen komplett zu verhindern. Dabei geht es im Falle von Kreuzfahrtpassagieren überwiegend um Pflanzensamen, die sich beispielsweise in Rucksäcken und Taschen oder im Bereich von Klettverschlüssen verstecken. Diese Pflanzen könnten sich sonst auf Südgeorgien ansiedeln und ausbreiten, was möglicherweise eine Gefährdung der ansässigen Flora und Fauna nach sich ziehen könnte.

Direkt nach dem Mittagessen kamen die Shag Rocks in Sichtweite. Bei dieser Formation handelt es sich nur um ein paar Felsen, deren höchster 71 Meter aus der See herausragt. Entlang dieser Felsen kommt durch Strömungen nährstoffreiches Wasser zur Oberfläche, ein guter Ort für Leben aller Art bis zu den Endverbrauchern, den Walen und Vögeln. Entsprechend brüten auf den Felsen tausende von Königskormoranen und zahlreiche Sturmvögel und Albatrosse sind hier auf Nahrungssuche.



Schon vor der Passage der Felsen gab es erstmal auf unserer Reise Walalarm! Dutzende von Finnwalen und Buckelwalen tummelten sich rings ums Schiff. Es war ein beeindruckendes Erlebnis diese großen Tiere so nah zu sehen und sogar zu hören. Finnwale können immerhin bis zu 27 Meter lang werden und sind somit die zweitgrößte Walart unseres Planeten. Buckelwale erreichen etwa 15 Meter Länge, auch sie sind schon ein imposanter Anblick. Die Wale begleiteten uns während der ganzen Passage der Rocks

und waren auch danach noch lange zu sehen. Erst mit Beginn der Kaffee- und Teezeit kehrten die letzten Fotografen von den Außendecks zurück.



Am späten Nachmittag lud Sylvia Stevens zu ihrem englischsprachigen Vortrag mit dem Titel „Sir Ernest Shackleton’s Incredible Journey“ in die Panorama Lounge ein. Danach stellte uns unser Expeditionsleiter Dr. Arne Kertelhein die Ziele des nächsten Tages vor. Die Vorfreude war groß, denn er zeigte uns unter anderem beeindruckende Bilder von den Königspinguinen am Salisbury Plain.

Montag, 28. Januar 2019

Salisbury Plain/Prion Island

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
37°20' W	54°03' S	1005	3,5	6,5	1	neblig
Sonnenaufgang: 4:50 Uhr				Sonnenuntergang: 20:33 Uhr		

Mit dem Sonnenaufgang waren auch wir schon zu einem Großteil auf den Beinen. Schließlich lag Südgeorgien vor uns, das Ziel auf das wir uns alle freuten. Schon um 6.00 Uhr saß die erste Gruppe in den Booten und erreichte problemlos den Strand am Salisbury Plain. Dort erwartete uns neben dem schon gut gelaunten Expeditionsteam auch Südgeorgiens Tierwelt. Vorbei an vielen Seebären machten wir uns auf unseren Weg zur Kolonie der Königspinguine. Mit ca. 60000 Paaren handelt es sich an dieser Stelle um eine recht große Kolonie. Es herrschte ein ständiges Kommen und Gehen von Altvögeln, die mit der Aufzucht ihrer Jungen beschäftigt waren. Königspinguine haben einen Brut- und Aufzuchtzyklus, der sich über etwa 13 Monate hinzieht. Eier können zwischen November und März gelegt werden. Die Brutzeit beträgt ca. 55 Tage und die Jungen müssen über den kompletten antarktischen Winter hinweg versorgt werden. Entsprechend standen einige Jungtiere am Rand der Kolonie, die schon relativ groß und kräftig waren und in den kommenden Wochen ausgewachsen sein würden. Nicht alle Bruten verlaufen erfolgreich, wie sich an den Kadavern von Jungpinguinen eindrücklich belegen ließ. Sobald ein Altvogel krank oder verletzt wird bzw. einem Feind zum Opfer fällt, hat der Jungvogel keine Chance mehr zu überleben.



Unser Ziel für den Nachmittag, Prion Island, lag nur wenige Minuten entfernt in der Bay of Isles. Hier waren deutlich mehr Seebären als am Morgen, sie bevölkerten den Strand sowie die anschließenden Bereiche mit Tussockgras und auch den Holzsteg, der zu den Brutplätzen der Wanderalbatrosse führt. Diese waren unser erklärtes Ziel und jede Bootsbesatzung, die am Strand ankam, schloss sich einem der Experten an, der das Terrain jeweils „pelzrobberfrei“ machte. Oben angekommen verteilten wir uns auf zwei Plattformen, neben einer davon lag ein besetztes Nest eines Wanderalbatros. Der brütende Vogel ließ sich überhaupt nicht stören und putzte sich oder machte dringende Ausbesserungsarbeiten am Nest. Wir konnten ihn so in aller Ruhe betrachten und uns außerdem die Flugkünste seiner Artgenossen anschauen, die über der Insel segelten.

Weitere brütende Albatrosse konnten von der zweiten Plattform aus sehr gut beobachtet werden, allerdings etwas weiter entfernt. Außerdem brüteten auch einige Riesensturmvögel auf der Ebene, die ebenfalls gut zu sehen waren, jedenfalls wenn man es schaffte durch den strömenden Regen hindurch zu sehen. Auf den Rückweg machten wir uns wieder als Gruppe, denn die Seebären tummelten sich inzwischen natürlich wieder auf dem Holzsteg. Es war zwar nur eine kurze und sehr nasse Landung auf Prion Island, aber es war auch eine besondere Landung. Es gibt nicht oft die Chance, brütende Wanderalbatrosse zu sehen, selbst Prion Island ist während des Südsommers wochenlang für Besucher gesperrt.



Vor dem Abendessen gab uns Heike Fries noch eine Vorschau auf die für den kommenden Tag geplanten Aktivitäten.

Dienstag, 29. Januar 2019

Fortuna Bay/Stromness/Grytviken

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
36°42' W	54°10' S	973	5,5	11	4-7	locker bewölkt
Sonnenaufgang: 4:46 Uhr				Sonnenuntergang: 20:32 Uhr		

Schon am frühen Morgen liefen wir in die Fortuna Bay ein. Hier sollten eigentlich die Wanderer abgesetzt werden, die sich auf den berühmten Shackleton-Walk machen wollten. Daraus wurde jedoch nichts, denn dichter Nebel und starker Regen hinderten uns daran, die Berge überhaupt zu sehen. Also blieb nichts anderes übrig, als die Wanderung abzusagen und Kurs auf Stromness zu nehmen.

Bei Stromness handelt es sich um eine alte Walfangstation, deren Ruinen schon vom Schiff aus gut zu sehen waren. Das Betreten der Station ist seit Jahren verboten, unter anderem wegen asbesthaltiger Baustoffe und natürlich auch der Einsturzgefahr der Gebäude. Von der Landseite aus besteht die Möglichkeit bis zu einer durch Schilder kenntlich gemachten 200 Meter-Zone an die Station heran zu gehen. Wer etwas weiter gehen wollte, konnte auf den Spuren der Experten weit ins Tal hinein gehen und sich dann entscheiden, ob er soweit gehen sollte, bis der berühmte Wasserfall sichtbar wurde, an dem Sir Ernest Shackleton das Tal von Stromness erreichte. Egal welche Entscheidung getroffen wurde, in beiden Fällen mussten wir gegen teils heftige Windböen ankämpfen. Natürlich gab es auch in Stromness viele Tiere zu sehen, außer den wieder einmal zahlreichen Antarktischen Seebären lagen einige See-Elefanten herum. Neben mausernden Königspinguinen waren auch Eselspinguine zu sehen, die von ihrer weiter landeinwärts liegenden Kolonie kamen und Richtung Meer wanderten. Das taten wir schließlich auch und erreichten mit den Zodiacs wieder sicher MS BREMEN.



Damit hatten wir natürlich noch nicht genug für diesen Tag. Es wartete ja noch Grytviken auf uns, Hauptort der Insel und Sitz der Administration. Grytviken liegt in der East Cumberland Bay. Als wir dort ankamen, hatten wir zwar bedeckten Himmel, aber zum Glück keinen Nebel und nur wenig Regen. Allerdings gab es auch hier wieder heftige Windböen. Die Behörden arbeiteten schnell, unsere Maßnahmen bezüglich der Sauberkeit der Expeditionsausrüstung waren ein voller Erfolg. Wir waren bekanntlich bestens vorbereitet, also ging es in die Zodiacs. Wir wanderten zunächst an den üblichen Seebären vorbei zum Friedhof von Grytviken. Dort liegt, neben vielen Walfängern, Sir Ernest Shackleton begraben, der große Polarforscher verstarb hier in der Bucht an Bord seines Schiffes „Quest“. Vor einigen Jahren hat man die Urne seines langjährigen Stellvertreters, Frank Wild, auch hierher gebracht. Außerdem waren hier sehr viele See-Elefanten zu beobachten, die Tiere liegen hier für 3-4 Wochen herum, weil sie in dieser Zeit ihren alljährlichen Fellwechsel durchmachen. In dieser Phase können sie nicht ins Wasser und sicher juckt so ein Fellwechsel auch, daher wunderte es nicht, missmutiges Gebrüll zu hören.

Unsere weiteren Aktivitäten spielten sich überwiegend im Ort ab. Mit Kirche, Museum und Post sind schon drei der Anziehungspunkte aufgezählt. Im Shop wurde so manches Reiseandenken gekauft und auch informative Bücher fanden den Weg in die Rucksäcke. Die Wanderfreudigen unter uns konnten von Grytviken aus aufwärts zu einem Stausee und zurück laufen. Schließlich ging es zurück an Bord, wohin auch die Mitarbeiter des South Georgia Heritage Trust eingeladen waren. Nach einem gemütlichen Abendessen wurden sie schließlich wieder zurück nach Grytviken gebracht und wir setzten unseren Weg fort in Richtung Gold Harbour.



Mittwoch, 30. Januar 2019

Gold Harbour/Cooper Bay

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
35°50' W	54°39' S	977	4	7	5	Bedeckt
Sonnenaufgang: 4:43 Uhr				Sonnenuntergang: 20:34 Uhr		

Auch heute saßen wir wieder sehr früh in den Booten, denn die Landung in Gold Harbour ist stark windabhängig. Und der nimmt auf Südgeorgien gerne mal während des Tages zu. Das frühe Aufstehen lohnte sich aber auch heute wieder. In malerischer Kulisse liegt eine Kolonie von Königspinguinen, die sich an einem Bach entlang zieht. Im Hintergrund waren die Berge mit einem Gletscher beim heutigen trüben Wetter nur schwer zu sehen. Die vor der Gletscherkulisse stehenden farbenfrohen Königspinguine sorgten trotzdem für einen herrlichen Kontrast.

Auch in dieser Kolonie von etwa 25000 Paaren konnten wir alle Phasen des Fortpflanzungszyklus der Königspinguine beobachten. Auf der einen Seite sah man noch Paarungen, auf der anderen Seite liefen fast selbständige Küken, salopp auch „Kaffeewärmer“ genannt, umher. Also gab es auch in dieser Kolonie wieder sehr viel zu sehen. Die Natur bot aber noch deutlich mehr, denn gleich bei der Landestelle lagen mehrere Gruppen von See-Elefanten. Es handelte sich um halbwüchsige Männchen, die mit ihren bis zu 4 Metern Länge aber schon sehr imposante Anblicke boten. Wie schon erwähnt, kommen die Tiere um diese Jahreszeit in die Buchten von Südgeorgien um ihren alljährlichen Fellwechsel durchzuführen. Auch hier zeigten sie sich oftmals sehr unverträglich gegenüber ihren Artgenossen, wollten aber andererseits auf keinen Fall alleine liegen. Entsprechend ist Streit vorprogrammiert, der aber fast immer nach einigen Drohungen beigelegt ist. Einige Exemplare zogen es vor mitten im Bach zu liegen, vielleicht juckt der Fellwechsel bei Wasserkühlung nicht ganz so stark.



Der Nachmittag stand ganz im Zeichen einer Zodiactour. Es war neu für uns, dass wir nicht anlandeten, sondern mit den Zodiacs die interessantesten Bereiche einer Bucht abfuhren, in diesem Falle der Cooper Bay. Der Einstieg in die Zodiacs war bei der herrschenden Dünung der schwierigste Teil der Tour und damit wir es beim Fotografieren nicht zu leicht hatten, regnete es auch noch gelegentlich. Im Mittelpunkt stand mit den Goldschopfpinguinen eine Art, die wir noch nicht gesehen hatten. Ähnlich wie die Felsenpinguine, so kommen auch die Goldschopfpinguine an steilen, felsigen Küsten mit schwungvollen Sprüngen an Land. Danach wird gekraxelt, bis das jeweilige im Tussockgras versteckte Nest oder Jungtier erreicht ist. Weiterhin waren zahlreiche Seebären zu beobachten und auch der Kelp, die ortsansässige große Braunalgenart war anschaulich zu sehen.



Viele kleine Buchten mit wunderbaren Felsformationen lagen obendrein auf unserem Weg. Der Wind verstärkte sich zwischenzeitlich, sodass wir am Ende alle um eine doch sehr nasse Erfahrung reicher waren. Mit dieser Zodiactour gingen spannende drei Expeditionstage auf Südgeorgien zu Ende, wir waren glücklich alle geplanten Programmpunkte absolviert zu haben. Der für den Abend angekündigte Film „South“ musste leider ausfallen, da MS BREMEN gegen den starken Wind und die Wellen doch ordentlich ins Stampfen kam. Ein Aufenthalt in der Panorama Lounge war daher kaum möglich.

Donnerstag, 31. Januar 2019

Auf See, Kurs Südorkney Inseln

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
39°10' W	57°31' S	981	2	0,5	4-5	Schneeschauer
Sonnenaufgang: 3:43 Uhr				Sonnenuntergang: 20:04 Uhr		

So wie sich das Wetter am Vorabend gegeben hatte, blieb es die ganze Nacht hindurch. Gerade in den vorderen Bereichen des Schiffes war es eine überwiegend schlaflose Nacht. Auch am Vormittag blieb es unruhig, sodass sogar Vorträge getauscht werden mussten. Dr. Eckart Pott startete schließlich mit dem Thema: „Robben – amphibisch lebende Raubtiere“. Kurz darauf gab es in englischer Sprache „Penguins – Past and Present, Here and There“, gehalten von Sylvia Stevens. Nachmittags schloss sich Stephen Bohlig an und berichtete über die „Faszination Antarktis“. Den Abschluss des Vortragsreigens bildete der Vortrag „Geology of the Antarctic Peninsula – Reconstruction of the „green ecosystem“ of the cretaceous Period“. Heike Fries hielt diesen Vortrag in englischer Sprache.

Am Abend trumpfte unser Bordpianist Helge Herr ganz groß auf, sein Konzert unter dem Motto „Klavierabend für Polarforscher“ fand den verdienten Applaus.

Freitag, 1. Februar 2019

Laurie Island, Südorkneys

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
44°43' W	60°45' S	999	0,5	0,5	4	bedeckt
Sonnenaufgang: 3:45 Uhr				Sonnenuntergang: 20:48 Uhr		

Am Morgen steuerte MS BREMEN die Südorkneyinseln an, Kurs Laurie Island. Das Meer war erstaunlich ruhig und somit stand einer Anlandung nichts mehr im Wege. Die Südorkneys, eine Inselgruppe von 622 km² Fläche, liegen etwa auf halbem Weg zwischen Südgeorgien und der Antarktischen Halbinsel, von der sie noch rund 600 km entfernt sind. Die beiden größten Inseln sind Coronation Island und Laurie Island. Beide sind landschaftlich beeindruckend. Das Bergland auf Coronation Island ragt immerhin bis zu einer Höhe von 2.195 m auf und ist vergletschert. Südlich von Coronation Island liegt die Insel Signy. Als vierte größere Insel gehört Powell Island, zwischen Coronation und Laurie Island gelegen, zum Archipel, der im Winter von Meereis umgeben ist. Die Inseln sind am 6. Dezember 1821 von dem amerikanischen Robbenfänger Nathaniel Palmer mit der JAMES MONROE und dem britischen Robbenfänger George Powell mit der DOVE entdeckt worden.

Gegen 9.30 Uhr ankerte MS BREMEN schließlich in Sichtweite der Station Orcadas. Die Landung gelang ohne Probleme und auch die herum liegenden Seebären machten keine Schwierigkeiten. Dann erkundeten wir in Gruppen mit jeweils einem Experten und einem Mitglied der Station das Gelände.

Wir sahen uns die 1905 erbaute Casa Moneta an, das älteste Gebäude der Station, in dem die Argentinier heute ein kleines Museum eingerichtet haben. Benannt ist es nach dem ersten argentinischen Stationsleiter José Manuel Moneta. Der erste Stationsleiter überhaupt ist ein Deutscher namens Otto Diebel gewesen, der am 25. September 1905 auf Laurie

Island gestorben ist und auf dem kleinen Friedhof der Station begraben liegt.



Als wichtigstes historisches Zeugnis sahen wir uns das Omond House an, heute nicht viel mehr als eine ringförmige Anhäufung von Steinen, aber Anfang des vorigen Jahrhunderts eine intakte, oben mit einem Segel abgedeckte Steinhütte. In dieser Hütte haben Männer des Stationsgründers William Speirs Bruce die Zeit 1903/1904 verbracht. William Bruce (Schottel!) hatte für seine Expedition mit dem Schiff SCOTIA keine Unterstützung von England bekommen, und am Ende seiner eigenen Expedition hat er sich bei den Argentinern um die Weiterführung der Messungen auf den Südorkneyinseln bemüht. Die Argentinier haben sich damals engagiert, und so ist die Base Orcadas seit 1904 ständig besetzt - und damit diejenige Station in der Antarktis, die die längsten kontinuierlichen meteorologischen Messungen aufzuweisen hat. Unseren Rundgang über das Stationsgelände beendeten wir in der Casa Principal, dem Haupthaus der Station, wo wir Kaffee und Kekse serviert bekamen, und wo wir einige Souvenirs kaufen und unsere Post aufgeben konnten. Direkt nach der Rückfahrt zur MS BREMEN führte unser Weg sofort aufs Lido Deck, wo uns eine zünftige Pölser-Party erwartete. Der gelungene Vormittag sowie Freibier und geistige Getränke sorgten für eine sehr ausgelassene Stimmung!

Selbstverständlich gab es trotzdem ein Nachmittagsprogramm in der Panorama Lounge. Zunächst referierte Sylvia Stevens über „Seals, life in the Polar seas“. Später folgte Heike Fries mit „Die Antarktische Halbinsel: Erlöschene Vulkane und Wälder aus Stein“. Im abendlichen Recap ergänzte das Expeditionsteam schließlich mit wertvollen Informationen die Eindrücke des Tages.

Samstag, 2. Februar 2019

Point Wild – Elephant Island

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
54°32' W	61°02' S	1001	1,5	5	5-7	locker bewölkt
Sonnenaufgang: 4:20 Uhr				Sonnenuntergang: 21:24 Uhr		

Wir waren über Nacht gut voran gekommen auf unserem Weg von den Südorkneys nach Elephant Island. Das Meer hatte es gut mit uns gemeint und verhielt sich relativ ruhig. Am Vormittag blieb Zeit für zwei Vorträge. Dr. Arne Kertelhein begann in englischer Sprache mit „The sinking of the ANTARCTIC – Nordenskjölds Expedition 1901/03“. Die ANTARCTIC hatte als erstes Schiff den nach ihm benannten Sund am Nordende der antarktischen Halbinsel durchfahren und eine Überwinterungsmannschaft auf Snow Hill Island im Weddell-

Meer abgesetzt. Als es diese nun im nächsten Jahr wieder abholen wollte, wurde es vom kräftigen Packeis zerdrückt. Im weiteren Verlauf des Vormittags ließ Dr. Eckhard Denker „Die Zahnwale“ in der Panorama Lounge schwimmen.

Am Nachmittag erreichten wir sogar früher als geplant Elephant Island, an der Nordostspitze der Süd-Shetland Inseln gelegen. Die Insel ist zwar 45 km lang und etwa 25 km breit, bietet aber nur wenige Landeplätze. Dies wusste auch die Besatzung der ENDURANCE, als sie nach der abenteuerlichen Drift im Meereis des Weddellmeeres hier ankam. Damals wurde eine schmale, flache Landzunge zwischen den Hügeln als Landeplatz gewählt, dieser ist heute als Point Wild bekannt. Und Point Wild war auch unser Ziel, hier wollten wir eine Zodiactour durchführen, was auch gelang, obwohl die Bedingungen am Sidegate sehr schwierig waren. Aber einmal in den Zodiacs, wurde es zu einer interessanten Tour. Vorbei an diversen Felsen mit Kolonien von Zügelpinguinen führte unser Weg. Danach ging es vor einer Gletscherfront entlang, bis wir den eigentlichen Point Wild erreichten. Es war kaum vorstellbar, dass ein Großteil der Besatzung der ENDURANCE hier unter dem Kommando von Frank Wild insgesamt 105 Tage verbrachte. Sie wurden schließlich durch das chilenische Schiff YELCHO unter Kapitän Luis Pardo gerettet. Pardo zu Ehren hat eine chilenische Antarktisexpedition hier in der Saison 1987/88 eine Büste des Kapitäns aufgestellt. Genau die war natürlich auch unser Ziel und es gelang relativ gut mit den Zodiacs in brauchbare Entfernung für Fotos zu kommen. Die Rückfahrt zum Schiff gestaltete sich etwas unruhig, da immer wieder Windböen aufkamen und die eine oder andere Welle für erfrischende Duschen sorgte.



Foto: Dr. Eckart Pott

Zurück an Bord konnten wir uns über die zukünftigen Schiffe der Hapag-Lloyd Cruises Flotte informieren. Lena Goetzens stellte „Die neue Expeditionsklasse“ vor. Nach dem Abendessen bestand noch die Gelegenheit mit dem Film „South“ Originalaufnahmen von der ENDURANCE zu sehen, Aufnahmen die wirklich beeindruckten.

Sonntag, 3. Februar 2019

Brown Bluff und Paulet Island

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
56°54' W	63°30' S	990	-0,5	2,5	4-5	locker bewölkt
Sonnenaufgang: 4:28 Uhr				Sonnenuntergang: 21:32 Uhr		

Unser Ziel für den Vormittag war Brown Bluff, schon von weiten als große braune Klippe sichtbar. Dort boten sich gute Landungsverhältnisse bei Sonnenschein. Allerdings blies auch ein kalter, böiger Wind. Brown Bluff war für uns auch deshalb etwas besonderes, weil es sich um kontinentales Festland handelt. Wir betraten also erstmals den Kontinent Antarktis! Neben einigen geologischen Besonderheiten, gab es hier sowohl Esels- als auch Adeliepinguine zu sehen. Die Küken beider Arten waren schon recht groß, viele schon weit in der Mauser fortgeschritten. Wir beobachteten die Verfolgungsjagden der Küken, wenn sie hungrig hinter einem Altvogel herliefen, bis sie ihn schließlich einholten und sich ihre wohlverdiente Krillration holten. Und den Krill hat es in diesem Jahr sicher reichlich gegeben, da alle Küken einen gut genährten Eindruck machten und viele Paare gleich zwei Küken groß bekommen hatten.

Nach dieser erfolgreichen Landung, nahmen wir Kurs auf Paulet Island, wobei uns die Sonne weiterhin begleitete. Kurz vor Erreichen der Insel gab es Walalarm, denn auf der Backbordseite tummelten sich zahlreiche Buckelwale. Offenbar gab es hier einen großen Krillschwarm in den oberen Wasserschichten, denn die Wale tauchten nicht besonders tief. Somit ließen sie sich sehr gut beobachten.



Bei unserer Landung auf Paulet Island waren wir sofort von Adeliepinguinen umringt. Auf der Insel befindet sich eine der größten bekannten Kolonien dieser Art. Die Brutplätze ziehen sich über die flachen Bereiche der Insel an den Bergflanken hinauf. Selbst auf den Spitzen der Berge konnte man die Silhouetten der Pinguine entdecken. Der Weg zu den Nestern ist sicher anstrengend, die exponierten Brutplätze haben aber den entscheidenden Vorteil im antarktischen Frühling als erstes schneefrei zu sein. Ein traumhaft schöner Nachmittag begann und tauchte die Kulisse von Paulet Island mit vielen kleinen Eisbrocken und Schollen in gleißendes Licht. Überall wuselten die Pinguine herum, Jungpinguine verfolgten ihre Eltern in der Hoffnung doch noch etwas mehr Futter zu bekommen. Ganze Gruppen von

mausernden Jungpinguinen streiften umher und aus dem Wasser kamen laufend erwachsene Pinguine, um den anstrengenden Weg zur Kolonie zu beginnen. Vor allem die mausernden Jungpinguine sorgten immer wieder für Heiterkeit, da sie in diesem Stadium oftmals wie eine Mischung aus Flickenteppich und Punker aussehen.



Die Pinguine waren vermutlich die Lebensretter für die schiffbrüchigen Skandinavier der Nordenskjöld-Expedition, die sich nach dem Untergang ihres Schiffes mit den Rettungsbooten und einigen Vorräten und sonstigen Habseligkeiten nach Paulet Island retteten. Über 3.000 Pinguine haben sie damals erschlagen um genug Fleisch für den langen Winter zu haben. Die Reste der Hütte, die sie aus den flachen Steinen bauten sind auch heute noch gut erhalten und geben uns einen Eindruck von den entbehrungsreichen Monaten, welche die Männer hier verbringen mussten.

Montag, 4. Februar 2019

Expeditionstag Weddellmeer

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
57°50' W	63°45' S	976	0	3	7-9	locker bewölkt
Sonnenaufgang: 4:30 Uhr				Sonnenuntergang: 21:32 Uhr		

Auf unserem Programm stand für heute der Besuch der tschechischen Station Mendel auf James Ross Island. Daraus wurde allerdings nichts, denn ein dichter Eisgürtel hinderte uns am Erreichen der Küste. Letztendlich blieb nichts anderes übrig als umzudrehen und so fuhren wir in den Herbert Sound ein. Dieser trennt James Ross Island von Vega Island. Dabei kamen wir allerdings nur langsam voran, denn sehr starker Wind behinderte unsere Manöver. Trotzdem setzten wir unsere Fahrt durch die in der Sonne strahlende Eiswelt fort, wobei es immer wieder an der Bordwand rumpelte. Kleinere und größere Schollen mussten aus dem Weg geschoben werden. Auf den Schollen lagen immer wieder Robben, Krabbenfresser und Weddellrobben konnten identifiziert werden. Auch der Blas von Buckelwalen war aus der Ferne zu sehen. Wir tasteten uns weiter langsam voran, vorbei an Kaps und Buchten. Immer wieder veränderte sich die Landschaft, es war ein beeindruckendes Panorama. Schließlich hatten wir die Durchfahrt durch den Herbert Sound geschafft und vollendeten die Umrundung von Vega Island. Wir nahmen Kurs auf die Südshetland Inseln. Über unsere nächsten Ziele informierte uns unser Expeditionsleiter am Abend in der Panorama Lounge. Von dort aus führte unser Weg direkt auf das Pooldeck, denn dort fand am heutigen Abend der Bremer Freimarkt statt. Das Hoteldepartment hatte keine Mühen gescheut, zahlreiche Marktbuden aufzubauen. Somit war für jeden Geschmack etwas dabei und der Abend nahm einen feucht-fröhlichen Verlauf.



Foto: Stephen Bohlig

Dienstag, 5. Februar 2019 Halfmoon Island und Deception Island

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
59°49' W	62°40' S	988	2	3	2-3	bedeckt
Sonnenaufgang: 4:42 Uhr				Sonnenuntergang: 21:43 Uhr		

MS BREMEN erreichte am Morgen planmäßig Halfmoon Island. Viele waren schon auf den Aussendecks und genossen den wunderschönen Anblick der kleinen Insel vor der großartigen Eiskulisse der dahinter liegenden Livingston Island, auch wenn der immer wieder durch tief hängende Wolken verdeckt wurde. Der Anker fiel, aber heftiger Wind zerzte an der Ankerkette. Zunächst sahen die Bedingungen nicht besonders gut aus, allerdings war es am Sidegate relativ ruhig, sodass die Ausbootung starten konnte. An Land, hatten wir die Möglichkeit eine Wanderung zunächst entlang der ansässigen Kolonie der Zügelpinguine und danach über die gesamte Insel bis zur argentinischen Station Camara zu unternehmen.

Die Kolonie war nur spärlich besetzt, trotzdem konnten wir erstmals unsere Beobachtungen an Zügelpinguinen machen. Auch bei dieser Art gab es das übliche Kommen und Gehen der Pinguinelterne sowie das Betteln nach Nahrung durch die Küken. Außerdem gab es auf der Insel viele Antarktische Seebären zu sehen, die zwischendurch auch mal lautstark auf sich aufmerksam machten. Gleich eine ganze Gruppe hatte es sich im Bereich einiger Walknochen gemütlich gemacht, die Besichtigung der Knochen war jedoch ohne Probleme möglich. Weitere Robben hatten es sich auf der Insel bequem gemacht, es lagen sowohl See-Elefanten als auch Weddellrobben herum. Letztere konnten wir nun erstmals aus der Nähe betrachten, mit ihrer flächigen Scheckung des Felles und ihrem kleinen Kopf auf dickem Körper sind sie unverkennbar. Die Robben ließen sich überhaupt nicht durch unsere Anwesenheit stören und schliefen seelenruhig weiter. Unsere Wanderung endete an der argentinischen Station Camara. Die Station war allerdings nicht besetzt, alle Gebäude gut gegen Stürme gesichert und verschlossen. Die Station besteht seit 1955 und wurde seitdem



häufig als Sommerstation genutzt. Da Forschung in der Antarktis sehr teuer ist, ist Camara in den vergangenen Jahren nur noch sporadisch besetzt gewesen. Wir stiegen wieder in die Zodiacs und fuhren zurück zum Schiff. Unsere Fahrt ging dann weiter in Richtung Deception Island. Während der Überfahrt berichtete uns Heike Fries über „Feuer und Eis –Aktiver Vulkanismus in der Antarktis“, natürlich genau passend zu unserem nächsten Ziel.

Am frühen Nachmittag passierten wir Neptune's Bellow, die Einfahrt von Deception Island. Natürlich standen viele von uns auf den Aussendecks und wollten sich diese Einfahrt in die Whalers Bay nicht entgehen lassen. Deception Island ist eine Insel mit Geschichte, einst Walfanghafen, später mit einer Forschungsstation besetzt, seit 1970 nach vulkanischen Aktivitäten nun bis auf eine kleine Station verwaist. Eine Insel, in die man hinein fahren kann, auch das sieht man nicht alle Tage. Es handelt sich um eine so genannte Caldera, das bedeutet Deception ist ein ehemaliger Vulkan, dessen eine Flanke eingestürzt ist. Und diese Stelle ist als Neptuns Blasebalg (Bellow) mehr oder weniger verschrien. Nach gelungener Landung machten wir uns auf den Weg, besser gesagt die Wege, denn es bestanden mehrere Möglichkeiten für ausgedehnte Spaziergänge. Vom Strandspaziergang über eine kleine Bergtour bis zum Ruinen Sightseeing war alles möglich.



Die uns hinlänglich bekannten Antarktischen Seebären tobten ebenfalls wie gewohnt umher. Wer wagemutig war, konnte sogar ein antarktisches Bad nehmen. Auf der Insel gibt es bis

heute vulkanische Tätigkeit, an vielen Stellen sorgen heiße Quellen dafür, dass die Wassertemperatur gegenüber den sonstigen Temperaturen stark erhöht ist. Längere Zeit blieb aber niemand im Wasser, ein kurzes Eintauchen und dann schnell zurück an Bord hieß die Devise. Vor dem Abendessen gab es eine weitere Vorschau für die nächsten Tage, diesmal mit unserer Expertin Heike Fries.

Mittwoch, 6. Februar 2019

Paradiesbucht und Neko Harbour

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
63°10' W	64°50' S	975	1	5,5	5	bedeckt
Sonnenaufgang: 4:49 Uhr				Sonnenuntergang: 22:02 Uhr		

Heute war es nichts mit dem Ausschlafen. Unsere Fahrt ging nämlich schon ab 5.15 Uhr durch den schmalen Errerakanal, der zwischen dem antarktischen Festland und Ronge Island hindurch führt. Benannt wurde dieser Kanal während der Belgica-Expedition nach einem Professor der Universität Brüssel. Und unsere Expertin Sylvia Stevens ließ es sich nicht nehmen schon um 5.15 Uhr die Schönheit dieser Passage anzupreisen.

Wir erreichten unser Ziel, die Paradiesbucht bei leichtem Regen, was uns nicht daran hinderte in die Boote zu steigen Auf ging es zu einer weiteren Zodiactour. Wir wollten zunächst zur argentinischen Station Almirante Brown, kaum dort angekommen gab es allerdings schon „Walalarm“. Gar nicht weit entfernt, tauchte ein stattlicher Buckelwal auf und wieder unter. Wir versuchten den Wal wieder zu finden und einige Boote hatten das Glück, dass das Tier direkt vor ihnen auftauchte. Ein unglaubliches Erlebnis. Dann ging es aber nach Plan weiter und wir ließen die argentinische Station Almirante Brown links liegen. Danach sahen wir uns die Kolonie der Blauaugenkormorane einmal näher an. Auf einem schmalen Felsband hoch in den Felsen liegen hier die Nester, die seit Jahrzehnten von den Kormoranen genutzt und alljährlich etwas ausgebessert werden. Viele Jungkormorane hatten inzwischen ihre Nester verlassen, saßen nun auf den Felsen und wurden dort weiter von den Altvögeln versorgt. Auf den Eisschollen lagen heute leider keine Robben, trotz aufmerksamer Suche war in dieser Hinsicht nichts zu machen. Dann war da natürlich noch die Gletscherfront, ein spektakulärer Anblick auch bei dem heutigen bedeckten Wetter. Einige Boote hatten das Glück einen Abbruch eines größeren Brockens von der Gletscherkante zu erleben, dies natürlich mit gebührendem Sicherheitsabstand. Aber selbst bei dieser Entfernung wurden die Zodiacs doch gut angehoben und schaukelten in den Wellen. Mit vielen schönen Eindrücken ging es schließlich zurück zum Schiff.

MS BREMEN machte sich nun auf den Weg nach Neko Harbour, wo entsprechend Plan B eine Anlandung geplant war. Daraus wurde aber leider nichts, denn ein dichter Eisgürtel versperrte uns den Weg zur Landestelle. Also wurde gewendet und Kurs auf den Lemairekanal genommen. Dieser war zwar nach der letzten Eiskarte voller Eis, man wollte aber nichts unversucht lassen. Der Weg dorthin führte durch die Gerlachstraße, die für das Vorkommen von Walen bekannt ist. Und so dauerte es auch gar nicht lange, bis die ersten Buckelwale entdeckt wurden. Eines der Tiere hatte offenbar viel Zeit und klatschte mit seinem Flipper und seinem Schwanz immer wieder aufs Wasser. Schließlich sprang der Wal sogar zur Freude aller Beobachter! Einige Zeit später gelang die nächste Walsichtung, diesmal war es eine Gruppe Orcas, die entdeckt wurde. MS BREMEN drehte bei und wir konnten uns die Orcas mal von Nahem ansehen. Die Gruppe bestand vermutlich aus 6-8 Tieren, auf jeden Fall waren ein großes Männchen und ein Jungtier dabei. Die Kameras waren nun im Einsatz und wir stellten fest, dass die Orcas gar nicht einfach zu fotografieren waren. Nach einiger Zeit verließen wir die Tiere wieder und setzten unseren Weg in Richtung Lemairekanal fort.



Es dauerte nicht lange und das Kap Renard, der Eingang zum Lemairekanal kam in Sicht. Allerdings kamen auch mehrere größere Eisberge in Sicht, die direkt im Kanal lagen. Es blieb nichts anderes übrig als abermals umzudrehen, die ursprünglich geplante Landung auf Petermann Island musste endgültig gestrichen werden.



Nun nahmen wir Kurs auf den Neumayerkanal, denn dort wollten wir einige Mutige unter uns absetzen. Es sollte ein antarktisches Camping stattfinden. Nach dem Abendessen stand die Ausrüstung schon bereit und die mutigen Camper wurden mit Applaus aus dem Restaurant verabschiedet. Allerdings kamen sie auch kurz darauf schon wieder zurück, denn die Wetterbedingungen ließen kein sicheres Campen am heutigen Abend zu. Die Antarktis hatte uns heute einmal anschaulich gezeigt, dass hier alle Aktivitäten von Wind und Wetter und natürlich dem Eis abhängig sind!

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
63°30' W	64°50' S	977	1,5	3	2-3	bedeckt
Sonnenaufgang: 4:58 Uhr				Sonnenuntergang: 21:49 Uhr		

Über Nacht hatte sich das Wetter beruhigt. Bei sehr guten Bedingungen und fast ohne Wind bestiegen wir die Zodiacs, um die kurze Distanz zu überwinden. An Land nutzten viele erstmal die Chance in die alte Hütte von Port Lockroy, das „Bransfield House“ zu schauen. Dort sind die meisten Räume noch so eingerichtet, wie es von 1944 – 1962 zu Betriebszeiten der Hütte, war. Wir bekamen einen Eindruck, wie hart das Leben für die Hüttenbesatzung damals war.



Bis 2009 hat übrigens auch die jeweils aktuelle Hüttenbesatzung noch hier gewohnt. Das neue Gebäude, die „Nissen Hut“, wurde erst 2010 nach altem Vorbild errichtet, seitdem geht es doch viel komfortabler zu. Reger Andrang herrschte während der gesamten Anlandung im Shop der Hütte, so manches Souvenir, Kleidungsstück oder Buch wanderte in die Rucksäcke. Und natürlich ging es auch um die Versendung von Postkarten von diesem doch sehr südlichen Postamt.

Draußen gab es auch etwas zu sehen, denn hier befindet sich eine Kolonie von Eselspinguinen. Viele von ihnen hatten erfolgreich gebrütet und versorgten ihre Küken. Dazwischen sahen wir immer wieder Weißgesicht-Scheidenschnäbel umherlaufen. Diese Vogelart nutzt alles, was es in einer Pinguinkolonie zu erhaschen gibt, um die eigenen Jungvögel aufzuziehen. Ihre Nester befinden sich jedes Jahr gut geschützt unter dem „Bransfield House“, sie profitieren also von der Anwesenheit der Menschen. Und vermutlich nicht nur sie, denn die Wissenschaftler der Station haben ein Projekt bearbeitet, das sich mit dem Bruterfolg der Eselspinguine befasst. Die Kolonie ist daher unterteilt und es gibt einen Bereich, der für Besucher komplett gesperrt ist. Kurz zusammengefasst, besagen die Ergebnisse, dass die Gäste der Kreuzfahrtschiffe, den Bruterfolg positiv beeinflussen; vermutlich dadurch, dass sich die Skuaangriffe durch die Menschen reduzieren, die den vorderen Teil der Kolonie aufsuchen.

Von Port Lockroy aus machten wir uns auf den Weg nach Norden, da es sich bei dieser Landung um unsere letzte Aktivität in der Antarktis handeln sollte. Allerdings gab es dann die Durchsage, dass wir unsere Stiefel und Parkas vielleicht doch noch einmal brauchen würden. MS BREMEN näherte sich von zahlreichen Walen begleitet, den Melchior Islands und wurde immer langsamer. Im Schutz dieses Archipels war es sehr ruhig und der Anker fiel schließlich. Wir gingen tatsächlich noch einmal in die Zodiacs zu einer Tour. Zunächst ging es zur argentinischen Station Melchior. Dabei handelt es sich um eine sporadisch besetzte Sommerstation. Auch in diesem Jahr war dort niemand. So erfreuten wir uns eher an den Seebären, die auf der Eiskappe der Insel lagen, bevor wir Kurs auf die Bremen Insel nahmen. Diese und der Bremen Kanal wurden nach unserer MS BREMEN benannt, nachdem Mitglieder des Expeditionsteams im Jahr 2003 entdeckt hatten, dass dieser Kanal existiert. Damals war die Eiskappe, die den Kanal überspannte, eingebrochen. Seitdem liegt der Bremen Kanal frei. Wir schauten uns zunächst mal am östlichen Ausgang des Kanals um, bevor wir zum westlichen Ausgang weiter fuhren. Unterwegs gab es weitere Seebären, aber auch Weddellrobben zu sehen. Dann befuhren wir den Kanal soweit es machbar war. Eine komplette Durchfahrt ist nicht möglich, da es sehr flache Stellen gibt. Wir genossen bei langsamer Fahrt das unbeschreibliche Panorama, dass das Eis hier bildete. Schließlich ging es weiter, vorbei an einer Gletscherfront. Dann überquerten wir die offene Wasserfläche zwischen den Inseln erneut und fanden, versteckt hinter einer kleinen Insel, das „Barboot“. Hier kredenzt unsere Hotelmanagerin Tiziana La Rocca und ihr Team diverse Getränke. Danach ging es zurück zum Sidegate, wo wir nun endgültig zum letzten Mal aus den Zodiacs stiegen.



Foto: Dr. Eckart Pott

Freitag, 8. Februar 2019

Drake Passage

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
64°24' W	60°44' S	986	3	5	2-3	bedeckt
Sonnenaufgang: 5:17 Uhr				Sonnenuntergang: 21:27 Uhr		

Die Drake Passage zeigte sich zu unserer Freude von ihrer nur leicht schaukelnden Seite. Eine langgezogene Dünung schaukelte uns zwar hin und her, aber dies alles in erträglichem Maße. Entsprechend konnten wir uns den Vorträgen des Tages widmen. Es begann Dr. Arne Kertelheim mit „Der Untergang der Antarctic – Nordenskjölds Expedition 1901/03“. Unser Expeditionsleiter musste sich dabei in Geduld üben, denn eine Übung der Besatzung sorgte für einige Pausen. Anschließend berichtete Heike Fries in englischer Sprache über „Fire & Ice: Volcanoes and the Ice shield“. Einen weiteren Vortrag hielt sie am Nachmittag auch noch in Deutsch, der Titel lautete „Landeis der Antarktis“. Nach einer gemütlichen Kaffee- und Teezeit stellte uns Stephen Bohlig die „Flying P-Liner“ vor. Kaum war er damit fertig, wurde in einer Durchsage auf einen großen Eisberg hingewiesen, der steuerbord voraus in Sicht kam. Dieser letzte Gruß der Antarktis lockte noch einmal die Fotografen auf die Außendecks.



Wenig später hatte unser Bordfotograf Page Chichester in den Club geladen. Dort stellte er die Foto-CD unserer Reise mit beeindruckenden Bildern vor. Am späten Abend füllte sich der Club bis auf den letzten Platz, denn dort gab es den Kapitäns-Abschieds-Cocktail. In diesem Rahmen gab es zwei absolute Highlights. Zum einen wurde die wunderschön gestaltete Seekarte unserer Reise verlost, zum anderen trat der weltberühmte Bremen Crew-Chor auf. Diesen Genuss für die Ohren sollte man auf keinen Fall verpassen.

Samstag, 9. Februar 2019

Drake Passage

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
66°13' W	55°32' S	983	9,5	9	5	bewölkt
Sonnenaufgang: 5:41 Uhr				Sonnenuntergang: 21:10 Uhr		

Das schöne Wetter setzte sich auch heute fort und so fuhren wir bei angenehmen Bedingungen weiter in Richtung Südamerika. In der Panorama Lounge empfing uns zunächst Dr. Eckart Pott und referierte in englischer Sprache über „To the South Pole and on – Flyers „conquer“ the Antarctic. Anschließend war Stephen Bohlig an der Reihe und berichtete uns heute auf Deutsch über die „Flying P-Liner“. Am Nachmittag kam Udo Zöphel zu seiner Bühnenpremiere und lieferte uns das „Abenteuer Eis“. Am Abend gab es das letzte Recap unserer Reise, wobei noch einmal wesentliche Punkte der letzten Tage anschaulich erklärt wurden.

Sonntag, 10. Februar 2019

Ushuaia/Ausschiffung

Position		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Wind (B)	Wetter
Länge	Breite		Wasser	Luft		
68°18' W	54°49' S	-	-	-	-	-
Sonnenaufgang: - Uhr				Sonnenuntergang: - Uhr		

Nach einem letzten Frühstück an Bord, verließen wir MS BREMEN und machten uns auf den langen Heimweg. Eine schöne und ereignisreiche Reise war nun zu Ende!

DANKE!

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei meinen Kollegen bedanken, die mir bei der Erstellung dieses Logbuches mit Rat und Tat zur Seite standen. Ein weiteres Dankeschön geht an unsere Kreuzfahrtdirektorin Nadine Armbrust, die das Korrekturlesen übernahm und unsere Fahrtroute zum Logbuch beisteuerte. Ebenfalls danke an unsere Offiziere, denen ich so manches Mal ihr „heiliges Buch“ unter den wachsamen Augen hinweg stibitzen musste, um dieses Logbuch mit den jeweiligen seemännischen Tagesdaten zu füttern.

An Bord MS BREMEN, 9. Februar 2019

Dr. Eckhard Denker



Das Expeditionsteam sowie die Besatzung von MS BREMEN wünscht allen Gästen eine angenehme Heimreise und hofft, Sie einmal wieder zu einer Expedition an Bord begrüßen zu dürfen!

Vogelliste /List of Birds

Adeliepinguin	Adelie Penguin	Pygoscelis adeliae
Antarktiseseeschwalbe	Antarctic Tern	Sterna vittata
Bartzeisig	Bearded Siskin	Carduelis barbata
Blauaugenkormoran	Blue-eyed Shag	Phalacrocorax atriceps
Blutschnabelmöwe	Scoresby Gull	Larus scoresbii
Buntfußsturmschwalbe	Wilson's Storm Petrel	Oceanites oceanicus
Chileschwalbe	Chilean Swallow	Tachycineta meyeri
Dominikanermöwe	Kelp Gull	Larus dominicanus
Dunkler Sturmtaucher	Sooty Shearwater	Puffinus griseus
Eselspinguin	Gentoo Penguin	Pygoscelis papua
Falklanddrossel	Austral Thrush	Turdus falcklandii
Falklanddampfschiffente	Falkland Steamer Duck	Tachyeres brachypterus
Falklandkarakara	Striated Caracara	Phalcobaenus australis
Felsenkormoran	Rock Shag	Phalacrocorax magellanicus
Felsenpinguin	Rockhopper Penguin	Eudyptes crestatus
Goldschopfpinguin	Macaroni Penguin	Eudyptes chrysolophus
Graukopfalbatros	Grey-headed Albatross	Diomedea chrysostoma
Haussperling	House Sparrow	Passer domesticus
Heller Rußalbatros	Light-mantled Sooty Alb.	Phoebetria palpebrata
Kapsturmvogel	Cape Petrel	Daption capensis
Kelpgans	Kelp Goose	Chloephaga hybrida
Königskormoran	King Cormorant	Phalacrocorax albiventer
Königspinguin	King Penguin	Aptenodytes patagonicus
Küstenseeschwalbe	Arctic Tern	Sterna paradisaea
Magellanausternfischer	Magellanic Oystercatcher	Haematopus leucopodus
Magellangans	Upland Goose	Chloephaga picta
Magellanpinguin	Magellanic Penguin	Spheniscus magellanicus
Maskentyrann	Dark-faced Ground Tyrant	Muscisaxicola macloviana
Patagonienmöwe	Brown-hooded Gull	Larus maculipennis
Riesenpieper	South Georgia Pipit	Anthus antarcticus
Schneesturmvogel	Snow Petrel	Pagodroma nivea
Schopfente	Crested Duck	Anas specularioides
Schwarzbauchmeerläufer	Black-bellied Storm Petrel	Fregetta tropica
Schwarzbrauenalbatros	Black-browed Albatross	Diomedea melanophris
Schwarzkappen-Nachtreiher	Black-crowned Nightheron	Nycticorax nycticorax
Schwarzkehlammerfink	Black-throated Finch	Melanodera melanodera
Schwarzer Austernfischer	Blackish Oystercatcher	Haematopus ater
Silbersturmvogel	Southern Fulmar	Fulmarus glacialoides
Südliche Skua	Southern Skua	Catharacta antarctica
Soldatenstärling	Long-tailed Meadowlark	Sturnella loyca
Südam. Seeschwalbe	South American Tern	Sterna hirundinacea
Südg. Spitzschwanzente	South Georgia Pintail	Anas georgica georgica
Südl. Riesensturmvogel	Southern Giant Petrel	Macronectes giganteus
Truthahngeier	Turkey Vukture	Cathartes aura
Tussockvogel	Blackish Cinclodes	Cinclodes antarcticus
Walsturmvogel spec.	Prion spec.	Pachyptila spec.
Wanderalbatros	Wandering Albatross	Diomedea exulans
Wanderfalke	Peregrine Falcon	Falco peregrinus
Weißg.-Scheidenschnabel	Snowy Sheathbill	Chionis alba
Weißkinnsturmvogel	White-chinned Petrel	Procellaria aequinoctialis
Zügelpinguin	Chinstrap Penguin	Pygoscelis antarctica

Liste der marinen Säugetiere/ List of Marine Mammals

Wale/ Whales

Buckelwal	Humpback Whale	Megaptera novaeangliae
Finnwal	Fin Whale	Balaenoptera physalus
Minkewal	Minke Whale	Balaenoptera acutorostrata
Schwertwal	Orca	Orcinus orca
Commersondelfin	Commerson Dolphin	Cephalorh. commersonii

Robben/Seals

Mähnenrobbe	South-American Sea Lion	Otaria byronia
Antarktischer Seebär	Antarctic Fur Seal	Arctocephalus gazella
Südl. See-Elefant	Southern Elephant Seal	Mirounga leonina
Weddellrobbe	Weddell Seal	Leptonychotes weddelli
Krabbenfresser	Crabeater Seal	Lobodon carcinophagus
Seeleopard	Leopard Seal	Hydrurga leptonyx